IMT Nuremberg Archives

H – 1748

International Court of Justice

H1748 – 0001

3

Neurath Nr.....3.....

Defense Exhibit No.....

Eidesstattliche Versicherung

der Baronin Ritter, Muenchen-Lochhausen.

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NUREMBERG, GERMANY
NR Exhibit 3
Filed 6/24/46

H1748 – 0002

H1748 - 0003

Neurath Nr.....

Defense Exhibit No.....

EIDESSTATTLICHE VERSICHERUNG

der Baronin RITTER .

Mich und meine Familie verbindet mit Herrn von Neurath eine langjaehrige Freundschaft, die auf die Zeit seiner roemischen Botschaftertaetigkeit 1922/3o zurueckgeht. Mein Mann war 25 Jahre lang bayrischer Gesandter beim Heiligen Stuhl, bis 1934 die Gesandtschaft von der nationalsozialistischen Regierung aufgehoben und mein Mann in den Ruhestand versetzt wurde. Seither lebten wir in Muenchen. Der enge persoenliche Kontakt mit Neurath blieb aber aufrechterhalten, auch nach dem Tode meines Mannes im Jahre 194o. Infolge der vertrauensvollen Beziehungen aeusserte Herr von Neurath vollkommen rueckhaltlos bei Unterhaltungen und auch in Briefen seine Kritik an der politischen Gesamtentwicklung und seine sich daraus ergebenden Befuerchtungen fuer die Zukunft. Seine zahlreichen Briefe an uns habe ich vorsorglich verbrannt, da sie wegen ihrer Offenheit fuer den Empfaenger wie fuer den Schreiber eine Gefaehrdung bedeuteten mit Ausnahme von 2 Briefen, die durch Zufall uebrig blieben. Der Inhalt der Briefe und der haeufigen Gespraeche ist mir jedoch in wesentlichen Punkten noch gut erinnerlich, zumal sie oft besonders plastische Wendungen enthielten.

Ich bin daher in der Lage, aus der Erinnerung folgende Angaben zu machen, die fuer die Beurteilung der Einstellung Neuraths wesentlich sein koennten, und versichere ihre Richtigkeit an Eidesstatt:

Die Beweggruende fuer die Uebernahme des Aussenministerpostens im Sommer 1932 ergeben sich aus den noch enthaltenen Briefen,

H1748 -0004

die ich Herrn von Luedinghausen uebergeben habe.

Hindenburg hatte Neurath bereits im Jahre 1929 gebeten, den Ausserministerposten anzunehmen und zwar gleich nach dem Tode Stresemanns. Neurath lehnte dieses ab, weil er persoenlich keine Neigung verspuerte, dieses undankbare Amt zu uebernehmen. Hindenburg forderte ihn noch einmal auf; wiederum lehnte Neurath ab. Bei dieser Gelegenheit nahm Hindenburg Neurath das Versprechen ab, seine persoenlichen Gruende zu ueberwinden und im Interesse des deutschen Volkes das Amt einzunehmen, wenn er (Hindenburg) dies zu irgendeinem Zeitpunkt im Interesse des Volkes fuer unbedingt notwendig halten sollte. Dieser Zeitpunkt trat im Sommer 1932 ein. Hindenburg telegraphierte an Neurath und Neurath gab nunmehr seinem Versprechen gemaess seine Einwilligung, in die Regierung einzutreten Als dann im Jahre 1933 eine neue Regierung unter Hitler als Reichskanzler gebildet wurde, stellte Hindenburg Hitler die Bedingung, dass Neurath Ausserminister bleiben muesse. Dementsprechend bat Hindenburg Neurath, zu bleiben und Neurath erfuellte gemaess seiner fruheren Zusage Hindenburgs Wunsch. Ich weiss, dass Neurath dann im Laufe der Zeit oft erhebliche Bedenken hatte, aber der Meinung war, dass es seine vaterlaendische Pflicht sei, zu bleiben.

Ich erinnere mich in diesem Zusammnhang an einen besonders sinnfaelligen Vergleich mit einem Felsbblock, der durch seine Lage mitten im Fluss die Gewalt der reissenden Stroemung vermindern kann, waehrend er am Ufer einflusslos sein wuerde. Er aeusserte haeufig; "Wenn die Deutschen sich oft wundern, dass ich bei diesem Regime mitmache, dann denken sie immer nur an die Missstaende, ohne zu wuerdigen, wieviel darueberhinausgehendes Unheil ich noch verhueten kann. Sie vergessen, wieviel Kraft es kostet, allein schon durch den Wall der "Myrmidonen" (Trabanten) zu Hitler vorzudringen."

H1748 -0005

Was die aussenpolitischen Grundlinien Herrn von Neuraths betrifft, so ist er nie auf die Idee gekommen, ihre Ziele, insbesondere die Erreichung der faktischen Gleichberechtigung, auf anderem als auf dem Verhandlungswege zu erreichen. Im uebrigen lehnte er die von Hitler und spaeter auch von Ribbentrop verfolgte Tendenz einer engen Bindung mit Italien und Japan ab, ebenso wie die weitgehende Distanzierung zur Sowjetunion. Es aeusserte in diesem Zusammenhang seine Befuerchtung, dass Hitler, der genau wisse, dass er ihn (Neurath) zu dieser Art von Politik nicht bewegen koenne, "politisch urteilslose und gewissenlose, geschmeidige Leute" finden wuerde, die die Ausfuehrung solcher Intentionen uebernähmen.

Neurath hat sich stets als positiver und ueberzeugter Christ gezeigt und sich bemueht, die Interessen der Kirchen wahrzunehmen, soweit er hierauf Einfluss hatte. [illegible]

Ich entsinne mich besonders gut des Falles der beabsichtigten Einrichtung eines Christian-Weber-Jagdmuseums im Kloster der Englischen Fraeulein in Nymphenburg bei Muenchen. Hier gelang es Herrn von Neurath durch seine Intervention, dass wenigstens die Kirche und ein Teil der Klostergebaeude dem Orden erhalten blieb.

Die gleiche tolerante Einstellung wie gegenueber den christlichen Konfessionen hatte er auch der Judenfrage ge genueber. Er hat daher die Rassenpolitik Hitlers grundsaetzlich abgelehnt. Es gelang ihm auch praktisch, bis zum Jahre 1937 jede Ausschaltung von Juden in <u>seinem</u> Amtsbereich zu verhindern. Er hat ausserdem allen

H1748 - 0006

Personen, die ihm beruflich oder persoenlich nahestanden und durch die Judengesetzgebung betroffen wurden, soweit er irgend konnte geholfen, um finanzielle und andere Nachteile von ihnen abzuwende

Als Herr von Neurath aus den Darlegungen Hitlers am 5. 11. 1937 zum ersten Mal erkennen musste, dass dieser seine politischen Ziele durch Gewaltanwendung gegenueber den Nachbarstaaten erreichen wollte, erschuetterte ihn dies seelisch so stark, dass er mehrere schwere Herzattacken erlitt.
Er sprach darueber eingehend mit uns bei seinem Besuch zu Neujahr 1938, und wir fanden ihn seelisch wie physisch sehr mitgenommen. Er war vor allem sehr betroffen davon, dass Hitler es in der Zwischenzeit abgelehnt hatte, ihn zu empfangen und sah unter diesen Umstaenden keine Moeglichkeit, diesen von seinen Plaenen abzubringen, die er aufs schaerfste verurteilte. "Es ist furchtbar, die Rolle der Kassandra zu spielen", sagte er oft. Er erklaerte kategorisch, dass er diese Politik unter keinen Umstaenden mitmachen koennte und daraus urverzueglich die Konsequenzen ziehen wuerde. Er ging von diesem Entschluss auch nicht ab, als Hitler ihm am 2.2.38, seinem 65. Geburtstag, erklaerte, ihn als Aussenminister nicht entbehren zu koennen. Er sprach darueber am gleichen Abend bei einem Gluckwunschtelephongespraech mit uns.

Waehrend der Muenchner Konferenz im September 1938 waren wir taeglich mit Herrn von Neurath zusammen, und er war noch ganz erfuellt von dem grossen unter unendlichen Schwierigkeiten von ihm erreichten Erfolge des Zustandekommens dieser Konferenz.

Seine Motive fuer die Uebernahme des Reichsprotektorpostens erklaerte uns Herr von Neurath damit, dass die Politik den Tschechen gegenueber so gemaessigt sein muesse wie moeglich, und dass er daher dieses undankbare Amt uebernehmen muesse,

H1748 - 0007

um seinen Uebergang an die radikale Richtung zu verhueten. Er schrieb hierueber an uns:" Das Ungluck ist nun einmal geschehen durch die Aktion in der Tschechoslowakei. Diese rueckgaengig zu machen, ist zu Hitlers Lebzeiten wohl unmoeglich. Doch wird es mir vielleicht gelingen, zu verhindern, dass das Ungluck noch groessere Ausmasse annimmt, indem die kriegerische Erregung auch auf die uebrigen Voelker uebergreift." Fuer jeden, der ihn kennt, ist es voellig ausgeschlossen, dass ihn persoenlicher Ehrgeiz zur Uebernahme dieses Amtes mit bewogen haben koennte.

Waehrend seiner Prager Zeit hat er sich dauernd intensiv bemueht, dem von der SS gewuenschten Kurs gegenueber den Tschechen entgegenzutreten. In diesem Zusammenhang schrieb er einmal:"Es ist unmoeglich, eine Regierungsgewalt nur auf Bajonette zu stuetzen."

Aufs eine Beziehungen zu Himmler wirft folgende Briefstelle ein Streiflicht:"Weihnachten hat uns Himmler ein Saeckchen echten Kaffee geschenkt. Dies scheint mir so unmotiviert, dass die Annahme naheliegt, er koennte mich vergiften wollen. Ich habe daher verboten, den Kaffee zu verwenden."

Zu den Plaenen auf Germanisierung bezw. allmaehliche Assimilierung der Tschechen aeusserte sich Neurath folgendermassen in einem Brief:"Ganz abgesehen von dem verstandesmaessigen Standpunkt tun einem die Leute, die da einfach umgesiedelt werden sollen, in der Seele weh. Aber ich glaube, ich habe jetzt einen Weg gefunden, das Unheil abzuwenden. Zeit gewonnen ist alles gewonnen, und oftmals ist aufgeschoben auch aufgehoben."

Er sprach und schrieb oft von der verhaengnisvollen Rolle des Staatssekreaters Frank, der ihm menschlich und politisch aufs Aeusserste zuwider war, zumal er in jeder Hinsicht dauernd gegen ihn arbeitete.

H1748 - 0008

Ueber die Vorgänge in Verfolg der Studentenunruhen/ in Prag im Nov. 1939 hat Neurath uns in einem ausfuehrlichen Kurierbrief und bei einem Besuch kurz darauf bei uns/ eingehend berichtet. Mitte November hat vormittags eine Unterredung von Neurath mit Frank mit Hitler in der Reichskanzlei stattgefunden. Diese verlief in ruhigen Formen, und es war weder von Erschiessungen noch von Konzentrationslagern fuer die Studenten die Rede. Neurath verabschiedete sich dann, waehrend Frank bei Hitler im Zimmer blieb und nun mit Hitler ohne Wissen und in Abwesenheit Neuraths die verfaenglichen Massnahmen gegen die Studenten verabredete. Frank fuhr von der Reichskanzlei unmittelbar zum Flugplatz und flog mit Neuraths Flugzeug ohne dessen Wissen nach Prag zurueck, wo er die von Hitler gebilligten Massnahmen sofort ins Werk setzte, ohne die vorherige Rueckkehr Neuraths abzuwarten. Neurath fuhr mit der Bahn nach Prag zurueck, wo er erst am naechsten Tage eintraf. Unmittelbar nach seiner Rueckkehr wurde ihm das inzwischen Vorgefallene mitgeteilt - soweit ich mich erinnere durch Herrn von Burgsdorff- und ein Exemplar der mit seinem Namen unterzeichneten Proklamation gezeigt, die bereits ueberall in der Stadt angeschlagen war. Er liess sich daraufhin sofort Frank kommen und machte ihn empoert auf das Unfaire und Unzulaessige seiner Handlungsweise, insbesondere des Missbrauchs seines Namens aufmerksam. Er war entsetzt ueber die Brutalitaet und Kurzsichtigkeit der Massnahmen gegen die Studenten. Frank erwiderte, er habe ja nur Hitlers Befehl ausgefuehrt. Es hat ausserdem Neurath tief verletzt, dass Hitler ihn mit diesen hinter seinem Ruecken getroffenen Anordnungen hintergangen hatte. Er aeusserte spaeter uns gegenueber, er haette Frank sofort verhaften lassen, wenn dieser sich nicht auf einen Befehl Hitlers haette berufen koennen. Er war besonders niedergeschlagen darueber, dass nicht nur die Befehle von Frank unter Missbrauch seines Namens

H1748 - 0009

herausgegeben worden waren; sondern dass vor allem auch die Erschie sungen schon vor seinem Eintreffen in Prag stattgefunden hatten.

Bei seiner naechsten Zusammenkunft mit Hitler hat Neurath auf Grund dieses Vorfalles um seinen Abschied gebeten. Hitler beantwortete dies mit der Zusicherung, dass die inhaftierten Studenten entlassen und die Hochschulen wieder geoeffnet werden sollten. Soweit ich mich erinnere, hat von Neurath daraufhin Hitler erklaert, er wolle nur noch so lange im Amt bleiben, bis ein Nachfolger gefunden und der Verwaltungsapparat eingelaufen sei, und ist auch nur unter dieser Voraussetzung geblieben. Im Herbst 1941 verlangte Hitler von Neurath die Durchfuehrung ganz scharfer Massnahmen gegen die Tschechen, was Neurath ablehnte. Er lehnte es auch ab, im Amte zu bleiben, wenn Heydrich, wie Hitler vorschlug, die Durchfuehrung uebernaehme, und verliess endgueltig Prag. Hitler ersuchte ihn 2 Jahre hindurch wiederholt und dringend, nach Prag zurueckzukehren, was Neurath jedoch beharrlich ablehnte.

Theda Freifrau von Ritter.

gez. Theda Freifrau von Ritter

Muenchen-Lochhausen, den 28.5.46

URNr. 1169

Jch beglaubige die Echtheit der vorstehenden Unterschrift der Frau Theda Freifrau von R i t t e r, in München- Lochhausen, Fichtenhof.

Ausweis :Registrierschein.

München, den 7.Juni 1946.

Wiesinger

(Hermann Wiesinger)Notar
Verweser des Notariats München V.

Geb. 4.12 RM
bez.

BAYERISCHES NOTARIAT MÜNCHEN V.

3

H-1748

NR-3

N E U R A T H EXHIBIT NR. 3

Filed June 27, 1946

Vorgelegt von:

Dr. Frhr.v.Luedinghausen.

H1748 - 0010

Neurath Exh. 3